



⑯ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑯ Gebrauchsmuster
⑯ DE 296 08 647 U1

⑯ Int. Cl. 6:
A 45 D 40/00
A 45 D 34/00
A 45 D 40/26

⑯ Aktenzeichen: 296 08 647.9
⑯ Anmeldetag: 13. 5. 96
⑯ Eintragungstag: 11. 9. 97
⑯ Bekanntmachung
im Patentblatt: 23. 10. 97

⑯ Inhaber:
Louvrete GmbH Verpackung + Design, 58568
Kierspe, DE
⑯ Vertreter:
H. Rieder und Kollegen, 42329 Wuppertal

⑯ Cremedose

DE 296 08 647 U1

DE 296 08 647 U1

13.05.96

Cremedose

Die Erfindung bezieht sich auf eine deckelverschlossene Cremedose, insbesondere für Kosmetika, mit in einem getrennten Fach angeordneten Spatel.

Eine Cremedose dieser Art ist durch das DE-GM 93 02 179 bekannt. Dort befindet sich das Fach außen auf einer Seitenwand der kästchenförmigen Cremedose. Dem Fach ist ein gesonderter Deckel in Form eines Klapptablettdeckels zugeordnet. Der Creme-Unterbringungsraum ist von der Oberseite der Cremedose her zugänglich und für sich deckelverschlossen. Um eine möglichst große Spatellänge unterbringen zu können, ist die Diametrale des Faches genutzt.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine gattungsgemäße Cremedose nebst Spatels im Hinblick auf eine raumsparende Unterbringung desselben baulich und gebrauchstechnisch vorteilhaft weiterzubilden.

Gelöst ist diese Aufgabe durch die in den Ansprüchen angegebene Erfindung.

Zufolge solcher Ausgestaltung ist eine Cremedose erhöhten Gebrauchswerts erzielt. Der Spatel ist innerhalb der Cremedose mit untergebracht. Hierzu wird so vorgegangen, daß das von einem Schraubdeckel vollständig mit überfangene, durch eine sekantenförmige Abteilwand gebildete Fach den um eine querlaufende Scharnierachse klapp- und in Streckstellung verrastbaren Spatel aufnimmt. Die raumsparende Unterbringung ist so unter Beteiligung beider Grundelemente realisiert, raumgebend durch die Cremedose und längengekürzt über den Spatel. Die marktgewohnte Grundform der Cremedose bleibt dabei

13.05.96

äußerlich völlig erhalten. Auch die Benutzungsgewohnheiten ändern sich nicht. Der Zugang wird nach wie vor über den Schraubdeckel erreicht, wobei dann aber Werkzeug und Creme benutzungsbereit freiliegen. Die Einbeziehung einer Abteilwand lässt sich formtechnisch bestens berücksichtigen, sei es an dem meist tiegelförmigen Dosenkörper selbst oder an einem von diesem aufgenommenen Einsatz. Der verkürzte Spatel wird entnommen und in seine gesicherte Streckstellung überführt.

Dabei erweist es sich als vorteilhaft, daß die Scharnierachse von einem auf der einen Breitflächenseite des Spatels liegenden Filmscharnier gebildet ist und die durch stoßenden Gegeneinandertritt der Querschnittsflächen definierte Streckstellung durch eine von dem einen Spatel-Halbteil ausgehende und das andere Spatel-Halbteil überlappende Knopflochlasche gesichert ist. Neben dem Vorteil der Einstückigkeit des längenverkürzbaren Spatels liegt auch eine gute Strecksicherung vor, die nur willensbetont wieder aufgehoben werden kann.

Schließlich bringt die Erfindung noch in Vorschlag, daß beide Spatel-Halbteile unterschiedlich lang sind. Wird dabei so vorgegangen, daß das eine Streichfläche aufweisende Spatel-Halbteil länger ist, wird weitestgehend vermieden, daß das den Stiel des Werkzeuges bildende Halbteil nicht so leicht mit der etwa eine Restmenge aufweisenden Streichfläche in Berührung kommt.

Der Gegenstand der Erfindung ist nachstehend anhand eines zeichnerisch veranschaulichten Ausführungsbeispieles näher erläutert. Es zeigt:

Fig. 1 die erfindungsgemäße Cremedose in perspektivischer Darstellung, deckelverschlossen,

13.05.96

Fig. 2 die Cremedose bei abgenommenem Schraubdeckel, einen freien Einblick gewährend,

Fig. 3 die Draufsicht auf Fig. 2,

Fig. 4 den Spatel in Einzeldarstellung, und zwar in Streckstellung,

Fig. 5 den Spatel in Seitenansicht,

Fig. 6 den Spatel in Unteransicht,

Fig. 7 den Spatel in raumsparender Klappstellung, und zwar den Scharnierbereich zeigend, perspektivisch, und

Fig. 8 eine gleiche Darstellung, jedoch in Strecklage, diese Stellung durch eine Knopflochlasche gesichert.

Die Cremedose 1 besitzt einen tiegelförmigen Dosenkörper 2. Der setzt sich über eine Schulter 3 in einen Hals 4 fort.

Der Hals 4 trägt Außengewinde 5. Das wirkt mit dem entsprechenden Innengewinde eines Schraubdeckels 6 zusammen.

Der topfförmige Dosenkörper 2 kann einen Innenbehälter aufnehmen oder gleich selbst Kosmetika, bspw. in Form von Creme 7, enthalten. Diese Substanz ist in der Zeichnung durch ein Punktraster deutlich gemacht. Beim Ausführungsbeispiel wird ein solcher Innenbehälter in Form eines Einsatzes bevorzugt. Er trägt das Bezugszei-

13.05.96

chen 8. Mit einem öffnungsseitigen Randflansch übergreift er den korrespondierenden Stirnrand des Halses 4.

Das Creme 7 aufnehmende Fach I nimmt den überwiegenden Querschnittsanteil des Einsatzes 8 ein. Neben diesem Fach I liegt innerhalb des kreisrunden Querschnitts desselben ein getrenntes Fach II.

Dieses kleinere Fach II dient zur Aufnahme eines Spatels S.

Beide Fächer I, II sind von im wesentlichen gleicher Tiefe. Das getrennte Fach II ergibt sich zufolge einer sekantenförmigen Abteilwand 9. Die erstreckt sich wie die Sehne zu einem von der zylindrischen Wandung des Einsatzes 8 gebildeten Bogen. Fig. 3 macht erkennbar, daß die Abteilwand 9 deutlich aus der Diametralen der rotationssymmetrisch gestalteten Cremedose 1 randversetzt ist. Die Stirnenden der Abteilwand 9 wurzeln in der Innenwandung des Einsatzes 8 und im Boden desselben.

Wie Fig. 3 gleichfalls entnehmbar, kann das der Creme 7 vorbehaltene Fach II auch noch einmal geteilt, bspw. halbiert werden. Die entsprechende Scheidewand heißt 10. So kann bspw. in dem einen Fachabschnitt helleres Make-Up und in dem anderen dunkleres Make-Up aufgenommen werden.

Das obere Stirnende 11 des Einsatzes 8 endet auch bezüglich der spritztechnisch gleich mitberücksichtigten Abteilwand 9 wie auch der wahlweise zugeordneten Scheidewand 10 höhengleich, und zwar horizontal, bezogen auf die vertikale Ausrichtung einer gedachten Längsmittelachse der Cremedose 1.

13.05.96

So kann der meist mit einer Dichtscheibe ausgestattete Schraubdeckel 6 die beiden Fächer I und II sowie etwaige Teilungsfächer gemeinsam schließend überfangen.

Die dargestellte Cremedose 1 ist von normaler niedriger Höhe. Bezuglich des Spatels S ist es jedoch wünschenswert, eine dergegenüber größere Werkzeuglänge zur Verfügung zu haben. Demgemäß ist der im getrennten Fach II untergebrachte Spatel S längenveränderbar ausgebildet.

Der als Flachkörper realisierte Spatel S lässt sich raumsparend um eine querlaufende Scharnierachse 12 zusammenklappen (vergl. Fig. 7). Die Scharnierachse ist von einem auf der einen Breitflächenseite des flachen Spatels S liegenden Filmscharnier gebildet. Demzufolge lassen sich die beiden Spatel-Halbteile a und b Rücken-an-Rücken liegend raumsparend gegeneinander falten. Im Gegenzug entsteht durch eine solche bis auf eine kleine restliche Materialbrücke durchgeföhrte Teilungsfuge 13 praktisch ein die erstrebte Streckstellung nicht überschreitendes Kniegelenk. Wie in Fig. 8 angedeutet, stoßen die durch die Teilungsfuge 13 erzielten Querschnittsflächen 14 und 15 stumpf gegeneinander. Das definiert die schwach stumpfwinklige Streckstellung des Spatels S.

Zur Sicherung der Streckstellung des Spatels S dient eine Art Druckknopfeinrichtung. Die besteht aus einer Knopflochlasche 16. Deren Knopfloch ist mit 17 bezeichnet und nimmt als Patrizenteil einen Rastvorsprung 18 in Form eines Stehzapfens auf. Der Rastvorsprung 18 sitzt am mit a bezeichneten Spatel-Halbteil. Er liegt in Nähe der Scharnierachse 12, und zwar deckungsgleich und im Schwenkbereich des Knopfloches 17 der Knopflochlasche 16. Allerdings nimmt der Rastvorsprung keine

13.05.96

entsprechend bogenförmige Ausrichtung ein, so daß er beim Übergreifen der Knopflochlasche 16 leicht in Richtung der Scharnierachse 12 gebogen wird. Mit Erreichen der korrekten Streckstellung bewirkt die Rückstellkraft des Rastvorsprungs sodann einen spannenden Anzug auf die Lasche im Sinne einer Rastwirkung. Das freie Ende des Rastvorsprungs 18 ist kuppelförmig gewölbt. Die Rastierung ist spürbar, sogar hörbar, so daß dem Benutzer die korrekte Streckstellung auch von dorther deutlich wird.

Baulich sieht die Sache weiter so aus, daß die Knopflochlasche 16 als lappen- oder fahnenartiger Vorsprung die Querschnittsfläche 15 des Spatel-Halbteils b freikragend überragt. Die Dicke der Knopflochlasche 16 entspricht etwa der halben Dicke des Spatel-Halbteils b im Scharnierbereich.

Im Gegenzug weist das scharnierseitige, dort gleich dicke Ende der Querschnittsfläche 14 des Spatel-Halbteils a eine Tasche 19 auf, in die die Knopflochlasche 16 formpassend einschlägt (vergl. Fig. 8). Das führt zufolge einer Art Mäanderfuge zu einer guten seitlichen Abstützung in die Scharnierachse 12 schonender Weise. Die Breite der Lasche 16 entspricht etwa einem Drittel der Breite der gegeneinandertretenden Querschnittsflächen 14, 15. Die Tasche 19 ist zur anderen, scharnierabgewandten Seite des Spatels S hin offen.

Umrißmäßig ist der Spatel S sodann noch auf eine bequeme Handhabbarkeit hin gestaltet. Sein eine verbreiterte schuppenartige Streichfläche 20 aufweisendes Spatel-Halbteil a geht im Anschluß daran in eine wespentaillenartige Einziehung 21 über. Die geht von beiden Längsseiten aus und ist aus den Fig. 4 und 6 deutlich erkenn-

13.05.96

bar. Der Bereich der Scharnierachse 12 verbreitert sich dagegen wieder, dies im Interesse einer möglichst langen Scharnierachse 12. Daran anschließend konvergieren die Längsseiten des mit b bezeichneten Spatel-Halbteils zum Ende hin. Dieses Halbteil bildet eine Art Stiel des schüppchenartigen Werkzeuges.

Wie aus Fig. 5 noch hervorgeht, verjüngen sich die flach gestalteten Spatel-Halbteile a und b zu ihren freien Enden hin kontinuierlich. Sie schließen dort parallel zur Scharnierachse verlaufend schmalseitig ab.

Die kniegelenkartige Zone ist so, daß die Streckstellung nicht in eine Hyperextensionslage gelangen kann.

Die Klappstellung bringt bezüglich des Spatels S eine Länge, die die lichte Höhe des getrennten Faches II nicht überschreitet. Das Werkzeug kann unter Erfassen des Gelenkstellenbereichs aus dem Fach II herausgenommen werden.

Wie aus Fig. 4 hervorgeht, sind die beiden Spatel-Halbteile a, b unterschiedlicher Länge. Das mit b bezeichnete Halbteil endet vor der Streichfläche 20 (vergl. strichpunktiierte Eintragung in Fig. 4. Dieses Spatel-Halbteil b kommt erkennbar nicht mit der etwa eine Restmenge noch aufweisenden Streichfläche 20 des mit a bezeichneten Spatel-Halbteils in Kontakt.

Alle offenbarten Merkmale sind erfindungswesentlich. In die Offenbarung der Anmeldung wird hiermit auch der Offenbarungsinhalt der zugehörigen/beigefügten Prioritätsunterlagen (Abschrift der Voranmeldung) vollinhaltlich mit einbezogen, auch zu dem Zweck, Merkmale dieser

13.05.96

Unterlagen in Ansprüche vorliegender Anmeldung mit
aufzunehmen.

ANSPRUCHE

1. Deckelverschlossene Cremedose (1), insbesondere für Kosmetika, mit in einem getrennten Fach (II) angeordneten Spatel (S), dadurch gekennzeichnet, daß das von einem Schraubdeckel (6) vollständig mit überfangene, durch eine sekantenförmige Abteilwand (9) gebildete Fach (II) den um eine querlaufende Scharnierachse (12) klapp- und in Streckstellung verrastbaren Spatel (S) aufnimmt.
2. Cremedose nach Anspruch 1 oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß die Scharnierachse (12) von einem auf der einen Breitflächenseite des Spatels (S) liegenden Filmscharnier gebildet ist und die durch stoßenden Gegeneinandertritt der dortigen Querschnittsflächen (14, 15) definierte Streckstellung durch eine von dem einen Spatel-Halbteil (b) ausgehende und das andere Spatel-Halbteil (a) überlappende Knopflochlasche (16) gesichert ist.
3. Cremedose nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß beide Spatel-Halbteile (a, b) unterschiedlich lang sind.
4. Cremedose nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche oder insbesondere danach, dadurch gekennzeichnet, daß das eine Streichfläche (20) aufweisende Spatel-Halbteil (a) länger ist.

13-05-96
1/2

Fig. 1

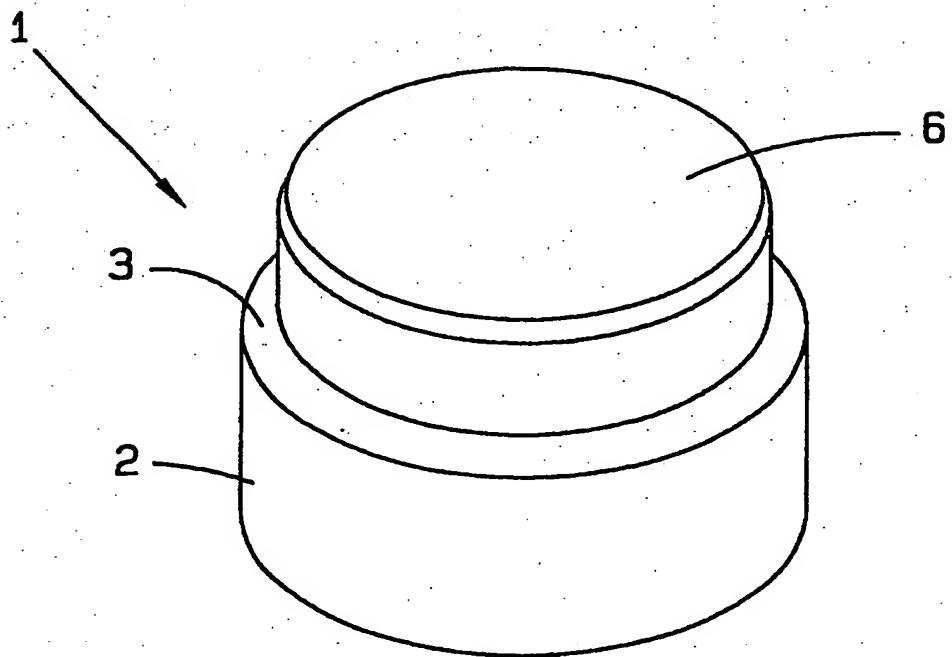
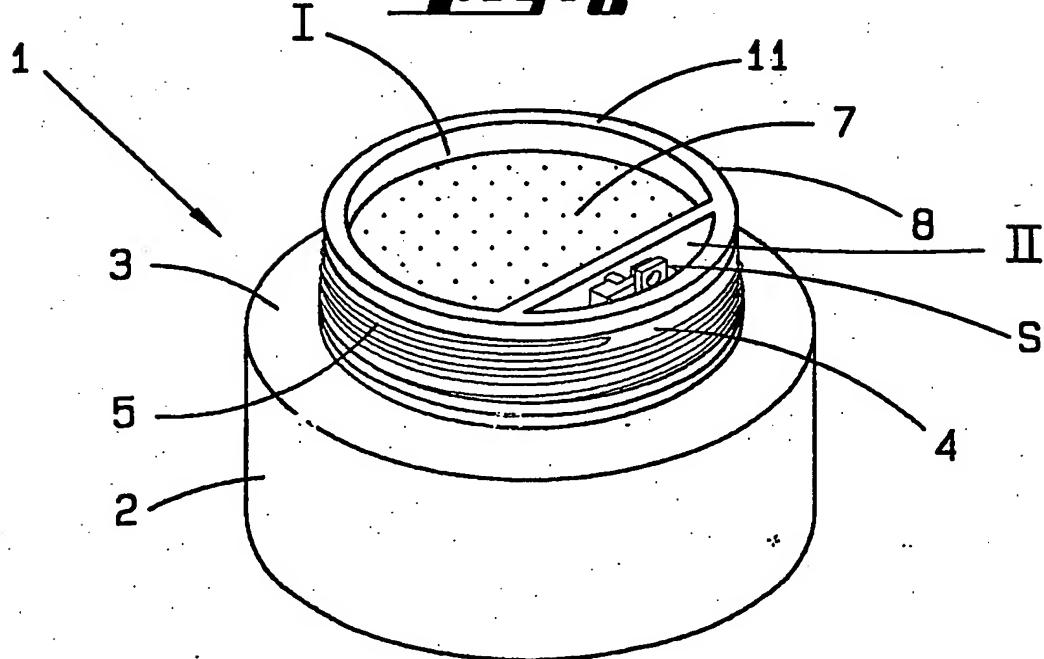
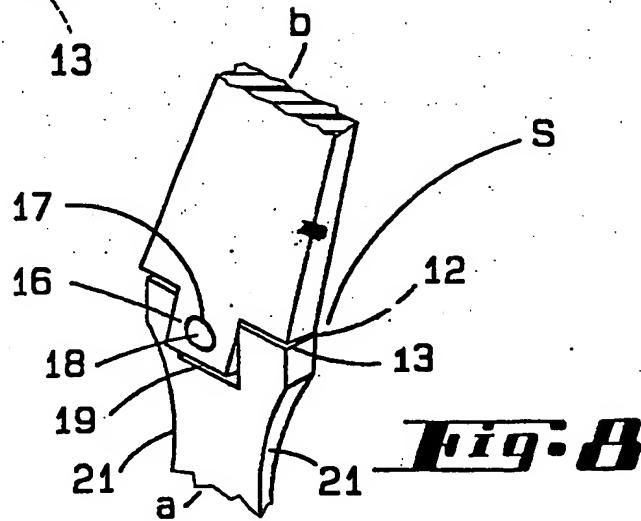
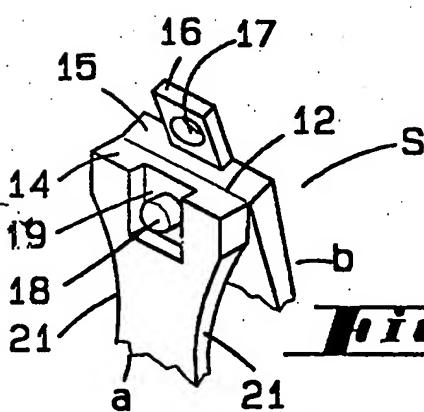
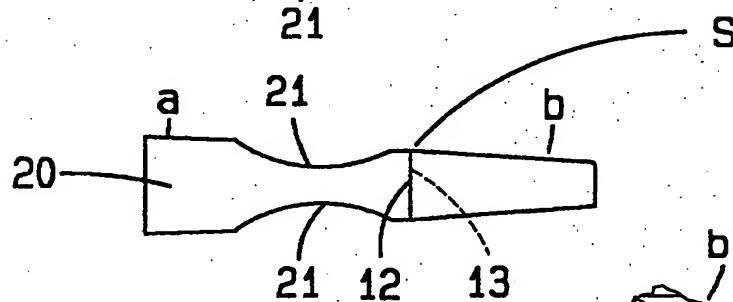
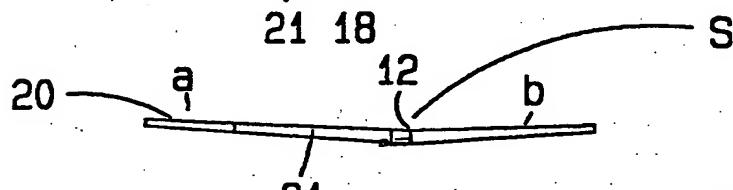
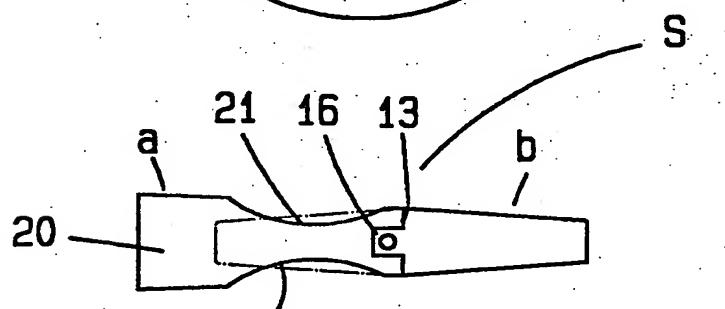
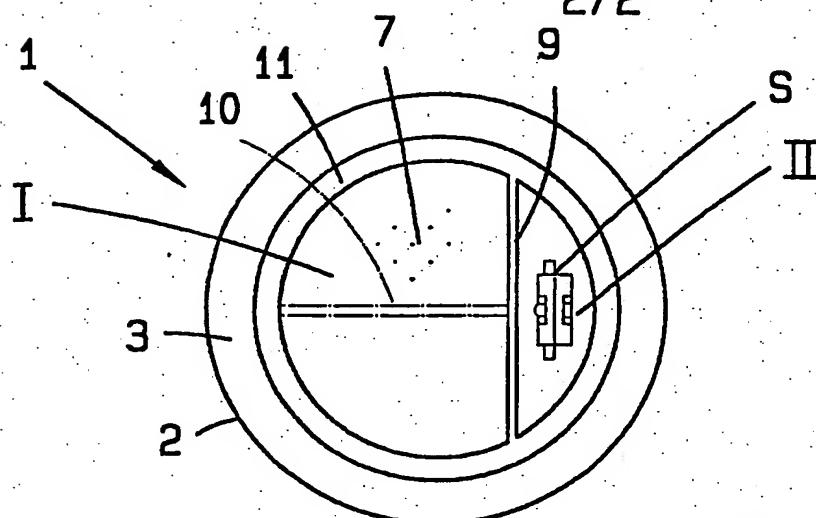


Fig. 2



13.05.96

2/2



22168

Li.

LOUVRETTE